

Nebrauer Anzeiger



Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 3,00 Mark,
durch die Post 3,00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 3,25 Mark.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Reich, Markt 84/85.

Zeitung für Stadt und Land

Gratisbeilagen:

Wöchentlich: Illust. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.

Telefon: Amt Kockleben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Hg., der 90 mm breite Reklame-
Millimeter-Raum im Reklameteil 30 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Kockleben.

Nutzliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 17.

Sonnabend, den 28. Februar 1920.

33. Jahrgang.

Erzberger von seinen Dienstgeschäften entbunden.

Berlin, 24. Februar. (Mündliche Meldung.) Nach Bekanntgabe der geschlossenen Sitzung des Reichsfinanzministers in der Presse hat dieser unverzüglich beim Finanzamt in Charlottenburg eine Unternehmung gegen sich zu veranlassen und damit freiwillig auf jede materielle Erwerdung in der Presse verzichtet, die der Unternehmung vorgehen könnte. Gleichzeitig hat er den Herrn Reichspräsidenten gebeten, ihn bis zum Abschluss dieser Unternehmung von der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte zu entbinden, damit auch nicht der Schein eines Druckes auf die Unternehmung des Finanzamtes fallen möge. Der Herr Reichspräsident hat dem Ersuchen des Reichsfinanzministers nacheinander entsprochen und angeordnet, die Unternehmung mit sämtlicher Beurlaubung durchzuführen und ihm sofort Bericht über das Ergebnis zu erstatten. Mit der Stellvertretung des Ministers ist der Unterstaatssekretär Moosle beauftragt.

Englische Gründungen in Danzig.

Berlin, 24. Febr. Von englischer Seite werden nach dem Dzinicki Odnoski am 1. März fünf große englische Banken in Danzig eröffnet. Am 1. April wird eine fünfjährige Dampferverbindung Danzig-Kopenhagen-London von englischer Seite in Betrieb genommen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 27. Februar.
— **Theater.** Derselbe wird die Direktoren Kappenmayer und eine Sonntagsvorstellung bieten und an dieser aus mit der Operette „Das Dreimäderlchen“ auftreten. Es wird gewiss kein Theaterfreund fehlen, denn die Wahl des Stücks ist eine gute und die Besetzung der einzelnen Rollen wird als eine glückliche bezeichnet.
— **Radsportverein „Saitbarität“.** Am nächsten Sonntag veranstaltet dieser Verein wieder ein Vergnügen, an dem neben Raunzunterhaltung die besten Fahrer wiederum ihre Geschicklichkeit in dem Reiten zeigen werden. Jedemfalls wird für die Familienangehörigen der Mitglieder und für die zu erwartenden zahlreichen Gäste eine angenehme Unterhaltung.

— **Zum Preis-Schaden** hat Herr Gehobert Wirtmann in der „Schmeißerblüte“ für nächsten Sonntag ein. Da werden sich gewiss viele tüchtige Fahrer zusammenfinden, um ihr Glück an die Gasse der vier „Wagen“ zu erproben.
— **Obstbau-Verein.** Am „Weissen Hof“ fand am letzten Sonntag eine Versammlung des Obstbauvereins statt, in welcher die Herren Hinkelhart, Kretsch, Wädter und Hingst in den Vorstand gewählt wurden. Sodann wurde der Beschlus gefasst, im Juni dieses Jahres eine Frühkirchenausstellung zu veranstalten. Für die nächste Versammlung am 7. März hat Herr Wädter aus Kockleben einen Vortrag über: „Schälungsabklärung des Obstgutes in den Frühjahrsmonaten“ übernommen.

— **Vorjahrsverein Viehe.** Der Vorstand gibt soeben den Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1919 heraus. Aus demselben ersehen wir, daß die Einnahmen die gewöhnliche Summe von 3210825 Mark erreicht haben. Die Geschäftsausgaben betragen 220 000 —, die Reserven 100000 Mark. Mitglieder waren am 1. Januar 1920 347 vorhanden. An Wertpapieren besaß der Verein am Jahresabschluss für 1168940 Mark, darunter für 645 500 Mark Aktienkapital. Der erzielte Reingewinn beträgt 1193118 Mark, wovon eine Dividende von 60% zur Verteilung kommen soll. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 3345,44 Mark, die Verwaltungskosten auf 18000 Mark. Mit dem 18. März d. J. gelang die beschlossene Umwandlung der Gesellschaftsform in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung Gesetzestraft und der Verein ist seine Tätigkeit dann unter dem Namen: Wandverein Viehe, C. G. m. B. G. weiter aus.

— **Postalisches.** In das französisch besetzte Gebiet dürfen von jetzt an alle politischen und andere Zeitungen sowie Zeitschriften, deren Einschub nicht ausdrücklich verboten ist, nicht nur durch Vermittlung von Buchhandlungen und Zeitungsagenturen, sondern auch im Postbezugswege eingeführt werden. Ferner dürfen in Postpaketen nach dem französisch besetzten Gebiet schriftliche Mitteilungen enthalten sein.

— Am 19. d. Mts. hielt in Halle im „Roten Kof“ der Bezirksverein Leipzig Saalgen und Inhalt des Reichsverbandes land- und forstwirtschaftlicher Fach- und Körperpflegerbeamten seinen ersten Bezirksversammlungsabend. Gegenüber wurde derselbe im September 1919 in Magdeburg auf gemeinschaftlicher nationaler Grundtage als Arbeitsnennungsorganisation, nachdem der alte, parteilich zusammengestellte Geschäftsbeirat aufgelöst worden war. Die Versammlung war ausnahmslos dafür, den gemeinschaftlichen Charakter nicht aufzugeben und richtig alle Angriffe zurückzuweisen, die sie wohl von der freizewirtschaftlichen Organisation wie von dem neugegründeten parteilich

zusammengestellten Deutschen Gut- und Forstbesitzerband ausgehen. Von den 20 ausgetretenen Kreisvereinen waren 18 vertreten. Der Geschäftsbereich ergab einen steigenden Mitgliederzuwachs, jedoch längt die vor dem Krieg erreichte Mitgliederzahl des alten Verbandes von 1500 überschritten ist. Die Mitgliederbeiträge für 1919 gingen glatt ein. Zum 1. Wostenden wurde Herr Inspektor Lüttes-Alba bei Stumsdorf, zum 2. Wostenden Herr Inspektor Bunnichen-Adersleben bei Wegeleben, zum 3. Wostenden Herr Rechnungsführer Wagner-Ermleben gewählt. Geschäftsführer ist Herr Inspektor a. D. Jöllner in Cöthen (Anh.), Kreisstraße 10. Bericht wurde noch erstattet über die Vorstandswahlen des Reichsverbandes in Berlin, sowie über die Tarifvertragsverhandlungen.

— **Einjährigen-Ertrag.** Die Kommissionsprüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst ist beendigt, weswegen, da auch die Verdichtung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst aufgehört hat. Einen Antrag auf Abhaltung solcher Prüfungen hat der Minister für Volksbildung ausdrücklich abgelehnt. Die Rektoren der Schulen sind aber ermächtigt worden, die Schulzeugnisse der Schüler mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen. Der Vermerk lautet: Dieses Zeugnis entspricht dem bisher ausgefertigten Zeugnis für die Zulassung zur Kommissionsprüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Die Prüfung selbst ist infolge Veränderung des Verfahrens in Fortfall gekommen.

— **Glockenmetall.** Über den Verbleib des nicht für Kriegszwecke verarbeiteten Glockenmetalls aus den feineren von den Kirchengemeinden abgelieferten Glocken sind in einzelnen Kreisen irrtümliche Nachrichten verbreitet. Es heißt, das Metall sei in die Hände unrunder Fremden gelangt und würde zu Wuchergewinnen an die Glockengießer abgegeben, so daß minderbemittelte Gemeinden nicht in der Lage wären, sich in absehbarer Zeit wieder Kirchenglocken zu beschaffen. Auf eine diesbezügliche Anfrage aus der Nationalversammlung hat der Reichspräsidentminister erwidert, daß nach Ansicht der Regierung nur relativ geringfügige Mengen des Glockenmetalls übrig geblieben und in die Hände von Händlern gelangt sind. Die Restbestände der Kriegsmetalle-G. sind im Interesse der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens an die Endverbraucher der Industrie, nicht aber an den Handel abgegeben worden. Einige Mengen Glockenmetall, die in der Verwertung der ersten Zeit der Demobilisierung in unbedeutende Hände gelangt sind, können zur Verfeinerung genutzt sein. Die kleinen, noch in den Händen der Kriegsmetalle-G. befindlichen Mengen Glockenmetall werden einem Ausschuss zur Verfügung gestellt, der die Frage des Glockenmetalls jetzt regelt.

— In Kürze werden die Abstimmungen in Obersachsen, Ost- und Westpreußen stattfinden. Auch in unserer Gemeinde mögen Stimmberechtigte, das sind alle Personen, — männlich oder weiblich — die im Abstimmungsgebiet geboren sind. Sie müssen sich für die Abstimmung mit einem Stimmzettel versehen, der für die meisten Stimmberechtigten von der Gemeindebehörde vermittelt worden ist. Alle Stimmberechtigten, für die das noch nicht geschah, werden gebeten, sich im Wahlzimmer des Magistrats zu melden. Es liegt in unser aller Interesse, daß nicht eine Stimme bei der für die Zukunft unseres Volkes so bedeutamen Abstimmung verloren geht. Zum Abstimmungsgebiet gehören in Sachsen die Kreise: Kamrau, Kreisburg, Pleßberg, Döppel Stadt und Land, Groß-Erditz, Rabitz, Gersdorf Stadt, Zschernitz, Zschernitz, Bautzen Stadt und Land, Königshütte Stadt, Hindenburg (früher Jandz), Ratowitz Stadt und Land, Pleß, Reitzdorf Stadt und Land, Rohnitz, Gohlfeld, Leobischitz und Neustadt; in Ostpreußen die Kreise: Olschko, Ost, Oden, Johannisburg, Seneburg, Dreilieben, Kößel, Allenstein Stadt und Land, Neidenburg und Osterode; in Westpreußen die Kreise: Marienburg, Stuhm, Pleßberg und Marienwerder.

— **Warnung für Auswanderer.** Der deutsche landwirtschaftliche Anliebersverein für Argentinien in Hamburg hatte Argentinien als Ziel in Aussicht genommen. Seine im Sommer 1919 nach dort ausgereiste etwa 100 Köpfe zählende Vorcommission erlebte in Argentinien große Enttäuschungen und zerstreute sich. Neuerdings plant der Verein für Brasilien eine gleiche Unternehmung. Die Leiter des Vereins haben sich der behelfenden Unterstützung zugunlich gezeigt, auch sieht ihnen die Sachkunde zur erfolgreichen Durchführung eines solchen Unternehmens; dazu ist die finanzielle Grundlage ganz unzulänglich, jedoch Landesunterschiede schwer getätigt und geschädigt werden müssen. Wer einer Beteiligung an diesem Unternehmen wird dringend gewarnt.

— **Warnung.** Die Südafrikanische Siedlungs-Gesellschaft (The South African Settlers Corporation) in Kapstadt, London und Amerika, die in Berlin W 8, Zauben-

straße 23 „Zentral Kontinentales-Büro“ (Generalvertreter Max Siegfried) unterhält, bietet Farmen und Annonenplanungen in Südafrika zum Kauf an. Die in den Werbeprospekt enthaltenen Angaben über Anbauverhältnisse in Südafrika entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen und sind geeignet, Landesunterschiede zu täuschen und ihnen erhebliche Verluste zu bringen.

— **Reinigungen.** Im Neumannschen Gasthof findet am Sonntag ein Wasenball statt, zu dem bereits eine größere Anzahl Wasenteilnehmer ihre Mitwirkung zugesagt haben. Voraussichtlich ist dies das letzte Spiel bei den letzten Prinzen Karneval für dieses Jahr in hiesiger Gegend.

— **Kockleben.** 27. Febr. Bei der gestern stattgefundenen Verpackung einiger Gemeindefelder am Sulzenwege wurden geräuchert ungenügende Preistipps gegeben. Die Parzellen sind in Flächen von einem halben Morgen geteilt und es wurden Gebote abgegeben bis zu 178 Mark für eine Parzelle. Wegen der Beschränkung der Preise ist dennoch nicht genügend, denn Danzig und Vorbereitung des Adress erforderlich doch auch noch erhebliche Barauslagen.

— **Sümmerda.** 24. Febr. Der Nord an den 20-jährigen Dienstnächsten im neuen weimarischen Dorf Vogelberg ist noch nicht aufgelöst. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen elf Weisheitszähne erhielt, die es törtete. Die Leiche wurde dann in einen Wassergraben geworfen. Die Ermordete stammt aus Klettschlag bei C. E. ur. Als Täter wurde ein Landwirtschafsgeselle in Kleinendebach angehehen. Er war auch verhaftet, ist aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden, so daß man nicht weiß, wer der Mörder ist und weshalb die Tat geschah. Das Amtsgericht Großruberfeld führt die Untersuchung.

— **Sangerhausen.** 23. Febr. Ein Schiebernest wurde von der hiesigen Polizei ausgenommen. Mehrere eckförmige Berliner benutzten die Bekanntheit mit einer hiesigen Familie, um sich hier für einige Zeit niederzulassen und hier auch in der Umgegend an Lebensmitteln aufzukaufen, was sich bot. Die Polizei beschlagnahmte 11 postfertig gemachte Pakete mit Weizenmehl und fand in einer anderen Wohnung noch fünf Säcke Mehl, das ebenfalls in die Reichshauptstadt verschoben werden sollte. Insgesamt wurden gegen 10 Jentner Weizenmehl beschlagnahmt.

— **Sad Sulza.** 23. Febr. Der Arbeiter Erich Becker aus Kleinheringen, der von Leina aus nach Hause fahren wollte, hatte dort in der Arbeitzeit verfaul und war auf den Puffern eines Güterzuges bis Großheringen gefahren. Dieser hielt aber dort nicht und Becker fuhr bis nach Sulza. Als er merkte, daß auch hier der Zug nicht hielt, sprang er ab, kam aber unglücklichweise unter die Räder, wodurch ihm beide Beine abgefahren wurden. Mitglieder der Sanitätskolonne schafften den Verunglückten nach seinem Wohnorte.

— **Hera.** 24. Febr. (Von Raubmörder Körner.) Der Raubmörder Hera, der im 19. März alten Otto Rami von hier in der Nähe von Sangerben ermordete und beraubte, ist in Jena verhaftet und nach hier eingeliefert worden. Körner ist ca. 22 Jahre alt und stammt aus Stößen bei Naumburg a. S. Nachdem er die Tat verübt, ist er noch am Morbtag, ehe die Tat bekannt wurde, mit dem Abzuge zum hiesigen Kreisfiskus Bahnhof aus nach Leipzig gefahren, von da nach Weimar und dann wieder zurück nach Jena, wo er im Bahnhof „Zum roten Hirs“ übernachtet hat. Dort hat ihn der älteste Sohn des Bahnhofbesitzers Hofmann auf Grund der Personalbeschreibung erkannt und seine Festnahme veranlaßt. Das geraubte Geld hat Körner bereits bis auf 150 M. verausgabt. Die Tat hat er eingestanden und ist von hier aus, da der Mord nicht an der reussischen Grenze auf Alttenberg Gebiet verübt worden ist, der Staatsanwaltschaft in Alttenberg übergeben worden. Außer der Mordtat sind ihm auch bereits noch eine größere Anzahl Diebstähle und Verurteilungen nachgewiesen worden.

Das Schicksal ist getrieben
Der Himmel ist die Waise im Erbenland
Sich Dime

Grenz-Spende

für die Volksabstimmung
auf Postfachkonto Berlin 75774
oder auf Deine Bank
Deutscher Schatzfund, Berlin NW 5

Voraussetzliches Wetter.
Am 28. Febr.: Wolkig, bis trüb, zeitweise aufheiternd, mild, mäßiger Regen. Am 29.: Abwechselnd feiter und wolke mit Nebel, ziemlich mild, ohne bevorzogene Niederschläge. Am 1. März: Zeitweise feiter, vorwiegend trocken, Nacht etwas kälter, Tag mild.

Ohne Obdach.

Unser * Mitarbeiter schreibt:
Jede Hilfsbedürftige Familie ist heute ohne irgendeine Wohnung. Und nicht nur deutsche Familien, sondern auch polnische. In Berlin erzählt der preussische Minister für Volkswirtschaft, Siegenerhoff, gibt es 80 000 obdachlose Haushaltungen, und monatlich können aus russischer Polen, gab der Polizeidirektor Ernst zu, 8000 Familien nach Berlin. In anderen Städten gibt es Schreckensreden, Tausende von Familien, die kein Dach haben.

Das schmerzliche Elend der Wohnungsfrage kann nicht mit behelflichen Maßnahmen allein gebannt werden. Was nicht es zu tun, das vor dem Kriege ein fähiger Neubau von 200 000 Wohnungen zum Wohnungsnotstand beizubringen, wenn trotz vieler köstlichen Vorschläge die wachsende Bevölkerung immer wieder in Großstädten und Kleinstädten zusammengepreßt wurde und die moralischen Nachteile des Eng-Verlammens-Wohnens nicht in die Statistik der Verbrechen und Vergehen immer stärker ausbrückte? Die Wohnungsnot vor dem Kriege war ein Zeichen im Vergleich zum Mangel des Wohnungselends von heute. Wenn eine Million Familien zusammengepreßt wohnen und imelde für das ganze Jahr 1920 mit Ausnahme des rheinisch-westfälischen Siedlungsverbandes nur für 500 000 neue Wohnungen Baumaterialien — vorkrieglich — zu Verfügung hat (nach Angaben der Regierung), dann ist das gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch der deutschen Bevölkerungspolitik. Noch mehr: Die ungeheure Steigerung der Preise für Baumaterialien und Löhne, in wenigen Wochen oft um das Zweifache, hat zum fast völligen Zusammenbruch des Wohnungsbaues auf dem Wege der Selbsthilfe durch Genossenschaften, Siedlungs- und Heimstättenwesen geführt. Als die Wohnungsbedürftigen in diese Organisationen der Selbsthilfe eintraten, waren die Bauten, obgleich drei- bis viermal so groß bei Ertragsbauten gegenüber massiven Ertragsbauten, mit Mitleid nur der wirtschaftlichen Kraft der Genossenschaftler angesetzt, zumal die Selbsthilfe durch Genossenschaften, die die Bauten bereit, daß die Genossenschaften einfach nicht bauen können, weil die Gelder nicht reichen. Die private Bautätigkeit ist seit Kriegsausbruch längst eingestiegen.

Als wir noch ein aufstrebendes, arbeitsames Volk waren, befristete die Bauwirtschaft über 1 1/2 Millionen Maurer, 1 1/4 Millionen andere Bauarbeiter, über 1/2 Million Zimmerer, eine halbe Million Heger- und Zementbrenner. Rund ein Zwanzigstel der Gesamtbevölkerung des deutschen Reichs arbeitete für die Herstellung von Wohnhäusern, Fabrikeln usw. Heute feiern diese Hände oder schaffen in anderen Berufen.

Und man weiß nicht, wie man sie wieder zur Arbeit der Wohnungsnot nutzbar machen kann. Die Heger- und Zementfabrikation ist, da es an Kohle fehlt. Es gibt keinen Kalk, da Stroh zum Kalkbrennen mangelt. Und wenn es alles im Überflusse wäre: Die Kosten der Baumaterialien und der hohen Löhne stellen jeden Bau so hoch im Preis, daß die breiten Massen die Mieten, also die Zinsen, nicht aufbringen vermögen.

Die Wohnungsnot förderte das Schiebertum und die wilde Spekulation in Wohnungen und Grundstücken. Die Behörden verurteilten den Mietspiegel durch Festsetzung von Höchstpreisen, Siedlungsverbände wie Einzelne zu tun. Die Hausbesitzer der Großstädte — meist nicht Vermieter, sondern in Wirtschaftlich Angestellte der Spasibankent — wies darauf hin, daß die Sätze zu gering seien. Man kann gerechtfertigt nicht leugnen, daß der Hausbesitzer, der an den Werten seines Hauses nur mit ein paar Tausend Mark beteiligt ist, für den Rest aber Spasibankentien zu zahlen hat, in prekärer Lage ist. Die Reparaturkosten usw. sind, wie alle, ungeheuerlich gestiegen. Andererseits aber hat die durch den geringen Geldwert verursachte Billigkeit des Spasibankentien und das Anlegen, Verschleissung und Vernachlässigung der neuen Gebäudebau geführt, daß die großstädtischen Wohnhäuser in ungenügender Weise mit neuen Spasibankentien besetzt wurden, deren Zinsen nur durch steigende Mietspreise aufgebracht werden müssen. Die Anlage von Geldern in Spasibankentien in allen Wohnhäusern hat diese Summen dem Neubau vorenthalten. Daß der Privatkapitalist über die handliche Spasibankentien dankt damit die Wohnungsnot fördert, ist ausdrücklich, ist traurige Tatsache, die vom realen, in tausend Fällen stehenden nominalen Hausbesitzer wenig empfunden und beklagt wird wie vom Mieter, der vor Not und Leuerung nicht aus noch ein weiß.

Die Sturmnacht.

Novelle von Anna Baabsgaard.

(Wachdruck verboten.)
Von all dem und vielem anderen erzählt die Frau Karin ihrer kleinen Tochter, während allmählich die Dämmerung hereinbrach und der Zeiger der Uhr sich der Stunde näherte, die für Ann-Brilla als Schlafenszeit galt. Ein Stina lag schlafend in der Ecke, leidend und lauter in ihrem hellen Wundmullkleid mit der großen weißen Schärpe, das Haar glatt von dem rotmangigen, leuchtenden Gesicht zurückgestrichen, fand Ann-Brilla sich ruhig bereit, den großen, freien Händen übergeben zu werden, die sich von links her entgegenstreckten, um sie ins Schlafstimmer hineinzutragen. Ihre Augenlider waren schon schwer vom Schlaf, und die kleinen Arme schliefen sich willig um den Hals des Mädchens. Die Angst und Unruhe von Kindern mahnt glücklicherweise nicht lange, dachte Karin. Ann-Brilla würde heute nacht schon gut schlafen.

Sobald Frau Karin allein war, suchte sie die Lampe an und ließ die Vorhänge herab. Das gelbe Licht machte das Zimmer so traulich und sicher. All die lauernden Schatten, die sich in den Winkeln verbergen, wurden von dem hellen Lampenlicht in die Flucht geschlagen. Sie nahm ihre Handarbeit vor — einen kleinen Wald, den sie für Ann-Brilla stickte — und arbeitete eine Weile fleißig. „Der Tisch ist bedeckt, gnädige Frau“, sagte Stina und legte den Kopf zur Uhr herein. Ihre Fäden glänzten, und das sonst so ordentliche Haar umlud ihre Stirn wie eine Wolke. Während sie die verworrenen Strähnen mit der Hand glättete, erklärte sie, daß sie beim Bäcker gewesen sei, um zum Abendbrot richtiges Gebäck zu holen. „Und es ist ein Sündenweiber“, sagte sie hinzu. „Man kann sich kaum auf den Beinen halten. Beim Bäcker erzählten sie, daß in der Stadt ein paar Schornsteine umgestürzt sind, und dem Doktor sein Badhaus immer der Sturm in Stücke geschlagen und ins Meer geschoben.“

Da das Privatkapital der neuen Reichen so handelt, hat man in Berliner Behörden den grandiosen Plan einer Mietssteuer ausgedacht, um aus deren Erträgen neue Wohnhäuser zu errichten. Inzwischen wurde jedoch der Mietssteuerplan verworfen. Inzwischen wurde jedoch der Mietssteuerplan verworfen. Inzwischen wurde jedoch der Mietssteuerplan verworfen.

Politische Rundschau. Deutschland.

Erzberger auf seinen Wunsch vom Amte suspendiert. Der Reichsfinanzminister Erzberger hat, da die seine Steuerklärungen betreffenden Aktien in der Presse bekannt gegeben worden sind, beim Finanzamt in Charlottenburg eine Unterredung gegen sich einladet. Gleichzeitig hat er den Reichspräsidenten gebeten, ihn bis zum Abschluß dieser Unterredung von der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte zu entbinden. Der Reichspräsident hat dem Eruchen des Reichsfinanzministers entprochen und angeordnet, die Unterredung mit sämtlicher Beschleunigung durchzuführen. Die Unterredung wird sich des Ministers in der Unterstaatssekretär Roeske betraugt.

Main- und Donnanfanalisierung. Der Finanzausschuß des bayerischen Landtages beruht die Forderung der Regierungsvorlage zur Weiterführung der Mainfanalisierung von Mainburg bis Würzburg und zum Ausbau der Donnanfanalisierung von Regensburg bis Pollau und stimmt dem Vorhaben zu. Gleichzeitig wird die Ausführung des Großschiffahrtsweges Rhein-Main-Donau zu.

Ausgleich zwischen dem Reich und Bayern. Nach der Münchener-Ausgabe der Absetzung ist die materielle Entschädigung für die Übernahme des Verkehrsweises auf das Reich wie folgt geregelt: Das Reich übernimmt die gesamten insolventen und schwebenden Eisenbahnen, die Bayerns und hätte, so lange der Verkehr mitgeteilt, an Bayern für Vorkosten und Eisenbahn aufzunehmend nach rund 1/2 Milliarde herauszahlen. Die Vorkosten für Eisenbahnobligationen sind vollkommen freigestellt.

Verhaftung eines Mitgliedes der Preussischen Landesversammlung durch die Polen. Der frühere Vorsitzende des Bromberger Arbeiterrates, der jetzige Vorsitzende des Genossenschaftsbundes in Ostpreußen, hiesiger Mitglied der Preussischen Landesversammlung, ist auf Anweisung des Oberkommandos in Posen am Freitag verhaftet und nach Posen gebracht worden.

Außerordentliche Maßnahmen im westlichen Industriegebiet. In einer neuen Verordnung des Reichspräsidenten für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk wird bestimmt, daß in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Maastricht und Aachen ein Notstand auszurufen ist. Die Verordnungen des Reichspräsidenten können außerordentliche Kriegsgerichte und Standgerichte einberufen werden, die nur auf Todesstrafe erkennen.

Paßsystem für Oberfranken. Nach Mitteilung der französischen Regierung bedarf es zur Einreise nach Oberfranken während der Dauer der Bernalmung durch die internationalen Kommissionen ein Paßsystem, das mit einem französischen Paß ausgestellt sein muß. Das Paßsystem wird in Deutschland zunächst durch die Konsuln des französischen Gesandtschaftsträgers in Berlin und nach Erhaltung der französischen Konsulate auch durch diese erteilt.

Mitfahr der Nord-Geleise aus Anhalt. Von den für den aus der deutschen Ost entlassenen russischen Militärtransporten ausgehenden Geleisen sind Hans Kleinow, Adolf Behrmann, Eilmar Seitz sowie Leo und Max Schanz in Berlin eingetroffen und werden mit der nächsten Dampfergelegenheit nach Deutschland weiterreisen. Leutnant Bruno Vertraut wird von der Sowjetregierung noch als Geisel für den in Deutschland befindlichen Kretschow zurückgehalten.

„Nun, wir wollen froh sein, wenn kein größeres Unglück geschieht“, sagte Frau Karin nachdenklich.

„Da hat die gnädige Frau recht. Der Himmel helfe den Armen, die heute auf dem Meer drängen sind. Man hört gewöhnlich viel Böses nach solch einer Nacht.“

Zu Stinas Kammer rührte Frau Karin das Abendbrot laun an. Sie begnügte sich damit, ein paar Tassen warmen Tee zu trinken. Das Eßzimmer lag nach der Windseite zu, die sie stiller wieder vor Kälte.

„Ich will gleich zu Bett gehen“, sagte sie, indem sie dem Tisch aufstand. „Sorgen Sie dafür, daß alle Fenster geschlossen sind, und daß keine Glut mehr im Herd ist, ehe Sie sich hinlegen.“

Als der Nachtsturm wieder wohl heute nicht viel fremdlicher werden die Stunde verließ und in das Schlafstimmer ging. Der lag Ann-Brilla in ihrem weiß-lackierten kleinen Bett bereits in süßem Schlummer. Einen Augenblick stand sie und lauschte auf des Kindes regelmäßige Atmung, die ihre Herzen beruhigten wie vorhin das monotone Rauschen der alten Uhr. Draußen aber raste der Sturm mit unermüdlicher Kraft, vermischt mit dem brausenden Wälzern des Regens und dem tieferen Dröhnen des Meeres. Durch die Dämmerung gewahrte Karin die weißen Sturmwellen in der Nacht, die beständig an Wall wälzten. Sie glitten einer Schär großer weißer Seeengel, die der Sturm an Land treibt.

Langsam und ädgers begann sie sich aufzusetzen. Sie war auf eine schlaflose Nacht gerath. Darin hatte Stina wohl recht. Dennoch leuchtete sie sich danach, die Augen schließen und sich großen Mühen und Weiden vor der unheimlichen Nacht verbergen zu können. Einmal Karins der ersten Tag über vor Kälte gestirrt hatte, wurde sie glühend heiß, sobald sie im Bette war. Ihre Balle floßen fieberhaft, das Blut siedete und lockte sie in den Drenen, als hätte sie sich eine draulende Wühlkel daran. Sie warf sich hin und her und versuchte vergeblich, auf dem Rücken eine läßle Stelle für ihren brennenden Kopf zu finden. Ihre Gedanken freuten beständig um Benets Reise.

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

* Reichsfinanzminister Erzberger ist auf sein Amt zurückgetreten und hat seinen Dienstverpflichtungen entbunden worden.

* Die Reichsminister der Justiz und des Innern haben ein Gutachten abgegeben, nach dem das preussische Schulkommissionen nicht mit der Reichsregierung vereinbar ist.

* Für die Reichsregierung wurde ein Gutachten abgegeben, nach dem das preussische Schulkommissionen nicht mit der Reichsregierung vereinbar ist.

* Die Wehrverordnungs-Kommission hat Poincaré eine Erklärung zum Präsidenten gerichtet.

* Graf Briand hat die allgemeine Denkschrift mit dem 31. März wieder ab und nicht wie früher ein Zusammengekommen auf.

* Der finanzielle Landtag ist aufgelöst worden infolge Schwierigkeiten der Regierung mit den sozialistischen und kommunistischen Gruppen.

Italien.

Italienische Stimmung gegen französische Verbotsheit. Der „Tempo“ weist auf den täglich zunehmenden und sich vertiefenden englisch-französischen Streit hin. Zwischen der imperialistischen Verbotsheit Frankreichs und der gemäßigteren Haltung Englands könne Italiens Politik während des Krieges ein wertvolles Instrument gewesen sein. England nach dem Ausbruch des Krieges die europäischen Staaten zu einer gemeinsamen Politik der Arbeit und des Verkehrs zu bestimmen. Natürlich ist solche Verbindung ohne Zuehung Russlands und Deutschlands unmöglich.

Berlin. Es befindet sich, daß Geheimrat Köpfer, der bekanntlich seit längerem zur Erhellung der wirtschaftlichen Fragen in Paris ist, bereits vor acht Tagen als Nachfolger des Freiherrn v. Reisinger mit der Delegation der deutschen Friedensdelegation betraut wurde.

Paris. Der Kongress der Sozialistenverbände der Welt wird in Brüssel abgehalten, sich sofort der dritten Internationale anzuschließen.

Handel und Verkehr.

Anstaltsänderungen der Städte und deren Finanzierung. Als bezeichnend wird es von der künftigen Anstaltskommission angeführt, daß die Wirtschaftspolitik des Reiches in zahlreichen Fällen durch eigenmächtiges Vorgehen der Städte durchkreuzt wird. Die Städte sind dazu übergegangen, teilweise auch auf den Bau von selbständigen öffentlichen Gebäuden selbständig Räume im Zustande vorzunehmen. Es ist dringend nötig, daß dies in Zukunft unterbleibt. Soweit die Städte das Recht haben, Räume im Auslande zu tätigen, müssen sie sich zur Bezahlung der Anlagen an die amtliche Dienstleistungsstelle wenden. Es geht nicht an, daß die Städte ihren ausländischen Finanzbedarf sei es durch Verkauf ihrer Anleihen oder von Wertnoten bzw. durch selbständigen Kauf von Devisen, sei es durch das Eingehen von Kreditgeschäften decken und dadurch den Stand der Valuta lockern.

Verhandlungen in der Zigarettenfrage. Zwischen der künftigen Regierung, den Vertretern der Zigarettenindustrie und dem Reichsfinanzministerium haben Verhandlungen stattgefunden, die zwar noch nicht zu einer Einigung geführt haben, jedoch erwarten lassen, daß eine Einigung auf mittlerer Linie erreicht wird. Wie es heißt, sollen dann die Abänderungen in der künftigen Zigaretten-Industrie ausgearbeitet werden. — Mittlerweile haben auch die Berliner Zigarettenfabriken ihren Anträgen und Verträgen auf den 31. März gekündigt. Die Berliner Fabriken beschäftigen ebenfalls auf den gleichen Termin zu kündigen.

Amerikanische Kohlen für Deutschland. Die chemische Industrie des Untermaingebietes, die seit Monaten brach lag, bekommt nun amerikanische Kohlen. Für Ostpreußen sind 100 Waggons im Anrollen. Nach der Valuta stellt sich der Preis für einen Zentner auf 190 Mark. Er wird aber nicht in der beabsichtigt, sondern die Kohlenindustrie erfolgt im Austausch gegen chemische Erzeugnisse. Die Verträge sollen am 1. März wieder aufgenommen werden. Durch die Wiederaufnahme der Betriebe in den chemischen Werken erhalten etwa 16 000 bis 20 000 Arbeiter wieder ausreichende Beschäftigung.

„Hätte man jemals gehört, daß der Sturm einen Elternhaus umhürzen könnte? Nein, das war ja ganz unmöglich. Aber die Regenfälle haben die Dämme zerstört, übertritten sie und Seen konnten Brücken fortgerissen.“

„Lauten Unfälle bedrohten jeden, der in solch einer Nacht reiste.“

Und eine Sache heruete sie nun bitter. Die Bengt bereits im Gange gewesen, hatte er sich heranzugewandt und sie gebeten, bald zu schreiben. Seine Stimme war weich, und der Ausdruck seiner Augen ernst und dringlich. Doch sie verdrängte ihr Herz gegen ihn und antwortete bitter: „Weßhalb bittest du mich darum? Ich weiß ja doch, daß du dir nichts daraus machst, von mir zu hören.“

„Du warst immerhinlerzig Zug in Dentschland geblieben, er hatte die Lippen geschmeilt, um zu reden, wie ich mich in die widerstrebenden sie mußte es nicht. Denn in diesem Augenblick war das Signal zur Abfahrt gegeben worden, und der Zug hatte sich in Bewegung gesetzt. Er fuhr davon — war nun fort mit dem Klang ihrer letzten lieblichen Worte im Ohr. Und sie war nicht mehr imstande, sie zurückzusehen. Als, wie es ist möglich, daß die Dämmerung am grauenhaften Tag gegen die, die sie am meisten liebte, daß sie eine Art bitterer Befriedigung darin finden, einander zu quälen.“

„Som Wohnstimmer her hörte sie die Uhr schlagen und konnte so den langsame Gang der Stunden verfolgen. Der Sturm tobte weiter, Schließen den verheerenden drohenden Lauten, die die Nacht erfüllten, war ein bestimmtes, häufig wiederkehrendes Geräusch, dessen Ursache sie anfangs nicht herauszufinden vermochte. Es klang wie ein dumpfes, unterirdisches Dröhnen, fast wie ein Erbeben. B. heißt, hat es Frau Karin ein, daß der Wind nicht unter der hohen, freistehenden Veranda hing, und diese Erklärung beruhigte sie gewissermaßen.“

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Dienstag, den 2. März 1920, nachm. 8 Uhr,
im „Weißen Hof“.

Tagesordnung:

- 1) Mitteilungen.
- 2) Beschlussfassung über die Anstellung eines Schularztes.
- 3) Zustimmung zu einem Beschlusse des Magistrats betr. die Erweiterung der Fortbildungsschule und Bewilligung der dadurch entstehenden Mehrkosten.
- 4) Zustimmung zur Verpachtung von Ackerland.
- 5) Zustimmung zur Beschaffung einer einmündigen Beschäftigungsbeihilfe für die Witto- und Kassenlehrlinge und Bewilligung der Mittel dazu.
- 6) Zustimmung zu einer Lohnserhöhung für die städtischen Arbeiter.
- 7) Hochmalige Beschlussfassung über die Aufstellung eines Behaltungsplanes.
- 8) Geschlossene Sitzung.

Nebr a, den 26. Februar 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Jägerling.

Aufruf!

Liebe Mitbürger!

Unsere bravsten Soldaten kehren nicht in die Heimat zurück; sie haben ihren Treuepfand mit dem Tode besiegelt und ruhen in Feindesland. Dabei ihnen ein Denkmal in Helmbreit zu setzen, ist ein wertvollstes Werk der Dankbarkeit und treuen Gedenkens. Die Stadtgemeinde beabsichtigt diesen Helben ein Denkmal zu setzen, welches etwa einen Kostenaufwand von 8000.— M. verurteilen wird. Es soll verlicht werden, diese Kosten durch eine Sammlung von Haus zu Haus aufzubringen. Durch diese Spende helfen Sie uns die Pflicht der Dankbarkeit gegen unsere Söhne und Brüder, die nur uns in den Tod gegangen sind, zur Erfüllung einer Forderung zu erfüllen. Und mit Recht, die Nachwelt würde es nicht verzeihen, wenn sich auf unserem Friedhofe nicht ein würdevolles Zeichen fände, das in würdiger Form das Andenken unserer untergegangenen Helben ehrt. Darum zeichnen Sie, wenn die Sammellisten herumgehen, einen namhaften Betrag.

Zeichnungslisten liegen außerdem aus:
in der Stadtkasse, hier,
bei Kaufmann Barthel, hier,
im Konsum-Verein,
bei Kaufmann Gutschmuths, hier,
Meiß, „
Sachse, „
Seligig, „
Nebr a, den 23. Februar 1920.

Der Magistrat. Der Denkmalsausch. l. M. Müller, Bürgermeister

Anordnung betreffend die Aufhebung der Einschränkung des Handelsverkehrs mit Zucker, Nage- und Wagnereis, wird hierdurch, soweit sie sich auf Ziegen erstreckt, aufgehoben.

Das am 12. Januar 1920 erlassene Verbot der Ausfuhr von Ziegen und Ziegenböcken im lebenden oder geschlachteten Zustande bleibt bis auf weiteres bestehen.
Magdeburg, den 14. Februar 1920. Der Oberpräsident.
Nebr a, 24. Februar 1920. Die Polizeiverwaltung. Müller.

Anordnung über das Schlachten von Ziegenmutter- und Schafmännern.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsausschusses über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Säuen vom 26. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1. Die Schlachtung aller Schafmütter und Ziegenmutterlämmer, die in diesem Jahre geboren sind oder geboren werden, wird bis auf weiteres verboten.

§ 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalls sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 3. Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde, zugelassen werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.
Berlin, den 28. Januar 1920.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
gg. Braun.

Grundbesitzsteuerordnung der Stadt Nebra a. U.

Auf Grund des § 34 des Grundbesitzsteuergesetzes vom 12. September 1919 (R.-G.-Bl. S. 1617 ff.) und des Stadtverordnetensbeschlusses vom 20. Dezember 1919 wird für die Stadt Nebra nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Zu der auf Grund des Grundbesitzsteuergesetzes vom 12. September 1919 — am 1. Oktober 1919 in Kraft getreten — zu erhebenden Steuer wird für die Rechnung der Stadt Nebra ein Zuschlag von 1 v. H. des gemeiner Wertes des Grundstückes oder des nach den §§ 12—14 des Gesetzes an seine Stelle tretenden Betrages erhoben.

§ 2. Wenn der Kreis Quersfurt von seinem Zuschlagsrecht Gebrauch macht, gelangen $\frac{1}{2}$ v. H. zur Erhebung.

§ 3. Dieser Beschluß hat rückwirkende Kraft vom Inkrafttreten des Reichsgesetzes ab.

Nebr a, den 19. Dezember 1919. Der Magistrat. Müller.

Vorstehende Grundbesitzsteuerordnung wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Herr Regierungspräsident in Merseburg diese Ordnung unter dem 17. Februar 1920 genehmigt hat.
Nebr a, den 25. Februar 1920. Der Magistrat. Müller.

Betr. Fettverteilung.

In der Woche vom 1. bis 7. März kommen auf Fettmarken zur Verteilung:

- 25 Gramm Inlandsbutter zum Preise von 0,61 M. und
- 75 „ Auslandsmargarine (einschl. 25 Gr. als Sonderzuweisung) zum Preise von 1,20 M.

Quersfurt, den 25. Februar 1920. Der Kreisausch.

Betr. Speisejrup.
In den Geschäften von M. Barthel, R. Krogshmar und im Konsum-Verein kann Speisejrup ohne Karten abgeholt werden.
Preis für 1 Pfd. 1,20 M.
Nebr a, den 27. Febr. 1920.
Der Magistrat. Müller.

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-1 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Wohnung bei Herrn Max Borgwardt.

Hanf, Denilit, Rohlleben.
Fernsprecher Amt Rossleben 65
Suche zum 1. April ehrliches, fauberes, jüngeres

Mädchen
aus ordentlicher Familie, Haushalt: 3 Erwachsene, Gelernter Kochen zu lernen. Angebote bald erbeten.
Frau E. Schröder, Halle a. S., Friedriehstr. 9.

Turn-Verein.
Sonntags, den 28. Februar, abends 8 Uhr

Versammlung.
Am vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Vörsenburg.
Sonntag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr

Preis-Skaten.
Um rege Beteiligung bittet
Wirthmann.

Klein-Wangen.
Sonntag, den 29. d. M., von abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ab

Masken-Ball.
Freundlichst ladet hierzu ein
R. Kemmann.

Schrotmühlen
mit Mehlsichter, für Gabel- und Krattbetrieb, erste Fabricate, sämtliche Größen abgegeben.
Dreißer & Co., S. m. d. S., Halle a. S., Sandweg-Strasse 2.

Alle Bierleitungsrohre
kaut zu höchsten Preisen
Rud. Weingärtner, Halle a. S., Landwehrstrasse 7.

Unreines Blut.
Zur Blutreinigung und Ausschcheidung aller Schärfe aus den Säften gibt es nichts Besseres als
Nachschleifendes Pulver
Schädel Nr. 4.
Fabrikant und Versand:
Apotheker Draefel, Erfurt 406.
Zu haben in allen Apotheken.

Pergamentpapier
emblicht Wihl. Sauer, Rossleben.

Bei Rheumatisms, Gicht, Gliederreizen, Verstauchungen, Entzündung der Gelenke, Stiebeladnung, getranke man

Bisz Rosenkengelspiritus
seit altererher bewährt angewandt.
Flasche 6.— M.
Fabrikant und Versand:
Apotheker Draefel, Erfurt 406.
Zu haben in allen Apotheken.

Photographie!
Empfiehlt mich zur Ausfertigung von
photographischen Aufnahmen
jeder Art und Größe zu mäßigen Preisen.
Aufnahme jederzeit.
Auf Bestellung komme ins Haus.

Hugo Bach,
Reinsdorf.

Anordnung betreffend das Scherzverbot für Schafe.
Das am 12. Januar 1920 von mir erlassene Scherzverbot für Schafe wird hierdurch für alle Viehbesitzer, in deren Wirtschaften eine Winterfütterung üblich ist, aufgehoben.
Diese Schafe, soweit sie von der Schafzucht-Kommission der einzelnen Kreise bereits für die Viehlieferung nach dem Friedensvertrage ausgemittelt und genehmigt sind, dürfen nicht nach dem 1. März 1920 geschoren werden, damit die Viehlieferung in möglichst einheitlicher Vollziele erfolgen kann.
Magdeburg, den 14. Februar 1920. Der Oberpräsident.

Fettmarken-Ausgabe
Montag, den 1. März im Preussischen Hof in altpreussischer Reihenfolge von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr vorm. gegen Vorlegung des Zuckerheimes.
Nebr a, den 27. Februar 1920. Der Magistrat. Müller.

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“
Ortsgruppe Nebr a u. U.

Zu unserem am Sonntag, den 29. Februar 1920, im Schützenhause stattfindenden
Winter-Vergnügen
bestehend in Reigenfahren und Ball
ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Anfang 6 Uhr.

5. Gaßspiel d. Berliner Operettentheaters.
Direktion: Kappenmader.

Im Saale des Gasthofs „Zum Preussischen Hof“
Nebr a. Sonntag, den 29. Februar, **Nebr a.**
Der schönste Operettenschlager!
Der schönste Operettenschlager!

An allen deutschen Theatern größter Erfolg.
Das Dreimäderlhaus.

Operette in 3 Akten von Willner und Reichardt.
— Musik von Franz Schubert.

Hauptschlager aus der Operette:
Unter einem Aelchbaum. Wie so glücklich angeblüht. Es soll der Frühling mir linden. Wenn uns Gott Kinder schickt. Komt der Tag wo ich dich erlah. Tritt ein Jüngling in die Ehe usw. usw.

Unter Mitwirkung einer Abteilung der Naumburger Musikkapelle.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sadile:
Sperlich 3,50 Mark, 1. Platz 3.— Mark, 2. Platz 2.— Mark.
An der Abendkasse 50 Pfennig Aufschlag.
Galerie nur an der Kasse 1,50 M.

Bitte die Operette „Dreimäderlhaus“ nicht mit der Posse „Dreimännerhaus“ zu verwechseln, welche im vergangenen Sommer zur Aufführung gebracht wurde.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. ***** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Nachmittag 1 $\frac{1}{4}$ Uhr: Nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr:

Kinder-Vorstellung.
Zügelmäulchen u. Wahrheitsmündchen.

.... 1. Platz 1.— Mark 2. Platz 0,60 Mark

Kainit und Kalidüngesalz

zur Frühjahrsbestellung kann werftätig vormittags von unserer Schachtanlage „Georg“ bei Großpörschen gegen Barzahlung abgeholt werden. Die zurzeit gültigen gleichlichen Preise sind folgende:

für Kainit (12—15% K₂O) M. 7,20 bis 9,— | pro dz
„ Düngesalz (20—22% „) „ 14,80 „ 16,28 |

je nach Prozentgehalt.
Kleinwangen bei Nebr a u. U.

Gewerkschaften „Orlas“ und „Georg“.

Installationen
elektrischer Licht- und Kraftanlagen

im Netzbereich der Landkraftwerke Kulkwitz

Lieferung und Reparatur
von Motoren usw.

A. Bosek, Wiehe.

Bisz Flechtensalbe
mit Erfolg angewandt bei
Bartschäden
sowie Flechten und Hautausschlägen aller Art
Dose M. 4.50

Fabrikant und Versand:
Apotheker Draefel, Erfurt 406.
Zu haben in allen Apotheken.

Milkarten-Ausgabe
Montag, den 1. März d. J., von 11—12 Uhr vormittag auf dem Rathhaus.
Nebr a, den 27. Febr. 1920.
Der Magistrat. Müller.

Am Sonntag Reminiscere.
Es beginnt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrrer Schwieger.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, 3. März, abends 7 $\frac{1}{8}$ Uhr:
2. Passionsgottesdienst.

Getauft: Am 22. Februar Otto Bildt, Paulsch. Zum 25ten Wägnert; am 25. Februar Robert Hermann Meyer.
Sonntag abends 7 $\frac{1}{8}$ Uhr:
Jungfrauenverein.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber kleiner
Hermann
am 25. Februar plötzlich und unerwartet verschieden ist.
Hermann Berger u. Frau.
Bahnhofstrasse.

Nebrauer Anzeiger



Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 3,00 Mark,
durch die Post 3,00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 3,25 Mark.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Hg., der 90 mm breite Restame-
Millimeter-Raum im Restammetri 30 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Neiß, Markt 34/35.

Wöchentlich: **Illust. Sonntagblatt**. Vierzehntägig: **Landw. Beilage**.
Gratisbeilagen:
Wöchentlich: **Illust. Sonntagblatt**. Vierzehntägig: **Landw. Beilage**.
Postfachkonto: Leipzig 22832

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Neßleben.

Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 17.

Sonnabend, den 28. Februar 1920.

33. Jahrgang.

Erzberger von seinen Dienstgeschäften entbunden.
Berlin, 24. Februar. (Amthliche Meldung.) Nach Bekanntgabe der gestohlenen Steuerraketen des Reichsfinanzministers in der Presse hat dieser unverzüglich beim Finanzamt in Charlottenburg eine Unteruchung gegen sich veranlaßt und damit seine Entlastung an jeder materiellen Erwiderung in der Presse verzichtet, die der Unteruchung vorgehen könnte. Gleichzeitig hat er den Herrn Reichspräsidenten gebeten, ihn schuldig dieser Unteruchung von der Ausübung seiner Dienstgeschäfte zu entbinden, damit auch nicht der Schein eines Druckes auf die Unteruchung des Finanzamts fallen würde. Der Herr Reichspräsident hat dem Ersuchen des Reichsfinanzministers nunmehr entsprochen und angeordnet, die Unteruchung mit sämtlicher Befugnisübertragung durchzuführen und ihm sofort Bericht über das Ergebnis zu erstatten. Mit der Stellvertretung des Ministers ist der Unterstaatssekretär Moelle beauftragt.

Englische Gründungen in Danzig.
Berlin, 24. Febr. Von englischer Seite werden nach dem Dzinikt Danzig am 1. März fünf große englische Banken in Danzig eröffnet. Am 1. April wird eine fähige Dampfverbindung Danzig-Königsberg-London von englischer Seite in Betrieb genommen.

Aus der Umgegend.

Theater. Diesmal wird die Direktion Kappenmacher uns eine Sonntagsvorstellung bieten und an dieser uns mit der Operette „Das Dreimäderlchen“ erfreuen. Da wird gewiß kein Theaterfreund fehlen, denn die Wahl des Stüdes ist eine gute und die Besetzung der einzelnen Rollen wird als eine glückliche bezeichnet.

Wohlfahrtsverein Solidarität. Am nächsten Sonntag veranstaltet dieser Verein wieder ein Vergnügen, an dem neben Zunterhaltung der besten Feher wiederum ihre Geschicklichkeit an dem Tische zeigen werden. Jedemfalls winkt für die Familienangehörigen der Mitglieder und für die zu erwartenden zahlreichen Gäste eine angenehme Unterhaltung.

Zum Preis-Schaten hat Herr Gastwirt Birschmann in der „Schweizerhütte“ für nächsten Sonntag ein. Da werden sich gewiß viele tüchtige Feher zusammenfinden, um ihr Glück in der Kunst der Ziel zu erproben.

Obstbau-Verein. Im „Weißen Hof“ fand am letzten Sonntag eine Verammlung des Obstbauvereins statt, in welcher die Herren Hinkelhardt, Kretsch, Wächter und Pfingst in den Vorstand gewählt wurden. Sodann wurde der Vorschlag gefaßt, im Juni dieses Jahres eine Frühfrüchten-Ausstellung zu veranstalten. Für die nächste Verammlung am 7. März hat Herr Wagner aus Neßleben einen Vortrag über: „Schädlichkeitsbeseitigung des Obstschädlings“ übernommen.

Vorschauverein Wiehe. Der Vorstand hat schon den Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1919 heraus. Aus demselben entnehmen wir, daß die Sparanlagen die gemalte Summe von 3210625 Mark erreicht haben. Die Geschäftsausgaben betragen 220 000.—, die Reserven 100000 Mark. Mitglieder waren am 1. Januar 1920 347 vorhanden. Am Jahresanfang betrug der Verein am Jahresabschluss für 1158940 Mark, darunter für 543 500 Mark Kriegsausgaben. Der erzielte Reingewinn beträgt 11931,18 Mark, wovon eine Dividende von 6% zur Verteilung kommen soll. Die Geschäftsausgaben belaufen sich auf 3345,44 Mark, die Verwaltungskosten auf 18000 Mark. Mit dem 18. März d. Js. erlangt die beschlossene Umwandlung der Gesellschaftsform in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung Gesetzeskraft und der Verein ist seine Tätigkeit dann unter dem Namen: Vorkasseverein Wiehe, G. m. b. H. weiter aus.

Postkassillen. In das französisch besetzte Gebiet dürfen von jetzt an alle politischen und andere Zeitungen sowie Zeitschriften, deren Einsätze nicht ausdrücklich verboten ist, nicht nur durch Vermittlung von Buchhandlungen und Zeitungsagenturen, sondern auch im Postbezugswege eingeführt werden. Ferner dürfen in Postpaketen nach dem französisch besetzten Gebiet schriftliche Mitteilungen enthalten sein.

Am 19. d. Mts. hielt in Halle im „Roten Hof“ der Bezirksverein Provinz Sachsen und Anhalt des Reichsverbandes land- und forstwirtschaftlicher Fach- und Körperpächterbeamten seinen ersten Bezirksversammlungsabend. Begründet wurde derselbe im September 1919 in Magdeburg auf gemeinschaftlicher nationaler Grundlage als Arbeitsgemeinschaft, nachdem der alte, partiellisch zusammengesetzte Bundesverband aufgelöst worden war. Die Verammlung war ausnahmslos dankbar, den gesellschaftlichen Charakter nicht aufzugeben und ruhig alle Angriffe zurückzuweisen, die in wohl von der freigeistlichen Organisation wie von dem neugegründeten partiellisch

zusammengesetzten Deutschen Gut- und Forstbeamtenbund ausgehen. Von den 20 angeschlossenen Kreisvereinen waren 18 vertreten. Der Geschäftsbericht ergab einen steigenden Mitgliederzuwachs, sodaß längt die vor dem Kriege erreichte Mitgliederzahl des alten Verbandes von 1500 überschritten ist. Die Mitgliederbeiträge für 1919 gingen allert am 1. März ein. Vorstehender wurde Herr Inspektor Bitters-Mita bei Stummsdorf, zum 2. Vorstehenden Herr Inspektor Bumschein-Abertschen bei Wegeleben, zum 3. stellvertretenden Herr Rechnungsführer Wagner-Ermstleben gewählt. Geschäftsführer ist Herr Inspektor A. D. Jähner in Götzen (Anh.), Quersstraße 10. Bericht wurde noch erstattet über die Vorstandssitzungen des Reichsverbandes in Berlin, sowie über die Tarifvertragsverhandlungen.

Einschreibungs-Ertrag. Die Kommissionsprüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst ist demnächst abgeschlossen. Da auch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst aufgehört hat. Einen Antrag auf Abhaltung solcher Prüfungen hat der Minister für Volksbildung ausdrücklich abgelehnt. Die Direktoren der Schulen sind aber ermächtigt worden, die Schulzeugnisse der Schüler mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen. Der Vermerk lautet: Dieses Zeugnis entspricht dem bisher ausgefertigten Zeugnis für die Zulassung zur Kommissionsprüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Die Prüfung selbst ist infolge Veränderung des Hochschulwesens in Fortfall gekommen.

Glöckenmetall. Über den Verbleib des nicht für Kriegszwecke verarbeiteten Glöckenmetalls aus den feinerzeit von den Kirchengemeinden abgelieferten Glöden sind in einzelnen Kreisen irrige Nachrichten verbreitet. Es heißt, das Metall liege in die Hände unruheliger Firmen gelangt und würde zu Wagnereisen an die Glöckenhersteller abgegeben, so daß minderbemittelte Gemeinden nicht in der Lage wären, sich in absehbarer Zeit wieder Kirchenglöden zu beschaffen. Auf eine diesbezügliche Anfrage aus der Nationalversammlung hat der Reichswirtschaftsminister erwidert, daß nach Ansicht der Regierung nur relativ geringfügige Mengen des Glöckenmetalls übrig geblieben und in die Hände von Händlern gelangt sind. Die Restbestände der Kriegsmetall-W.G. sind im Interesse der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens an die Endverbraucher der Industrie, nicht aber an den Handel abgegeben worden. Etwaige Mengen Glöckenmetalls, die in der Verwertung der ersten Zeit der Demobilisierung in unbeeugte Hände gelangt sind, können nur verschwindend gering sein. Die kleinen, noch in den Händen der Kriegsmetall-W.G. befindlichen Mengen Glöckenmetall werden einem Ausschuss zur Verfügung gestellt, der die Frage des Glöckenersatzes jetzt regelt.

In Krüge werden die Abstimmungen in Ober- und unterer Gegend wegen Eintragsberechtigung, das sind alle Personen, — männlich oder weiblich, — die in Abstimmungsgebiet geboren sind. Sie müssen sich für die Abstimmung mit einem Geburtsausweis versehen, der für die meisten Stimmberechtigten von der Gemeindebehörde vermittelt werden ist. Alle Stimmberechtigten für die das noch nicht geschick, werden gebeten, sich im Geschäftszimmer des Magistrats zu melden. Es liegt in unfer aller Interesse, daß nicht eine Stimme bei der für die Zukunft unseres Volkes so bedeutsamen Abstimmung verloren geht. Zum Abstimmungsgebiet gehören in Schlesien die Kreise: Hamslau, Kreuzburg, Hofenberg, Oppeln Stadt und Land, Groß-Strelitz, Lublitz, Gleiwitz Stadt, Zoff-Gleiwitz, Tarnowitz, Neutchen Stadt und Land, Königshütte Stadt, Hindenburg (früher Zabrze), Ratowitz Stadt und Land, Pleß, Rastow Stadt und Land, Hydnitz, Gödel, Neobischau und Neustadt; in Ostpreußen die Kreise: Necko, Ost, Löben, Soldanienburg, Sensburg, Erlesburg, Höffel, Mellenstein Stadt und Land, Hindenburg und Herdorf; in Westpreußen die Kreise: Marienburg, Sudzin, Rosenburg und Marienwerder.

Warnung für Auswanderer. Der deutsche landwirtschaftliche Anbauverein für Argentinien in Hamburg hat Argentinien als Ziel in Aussicht genommen. Seine im Sommer 1919 nach dort ausgereiste etwa 100 Köpfe zählende Vorcommission erlebte in Argentinien große Enttäuschungen und gestreute sich. Neuerdings plant der Verein für Brasilien eine gleiche Unternehmung. Die Leiter des Vereins haben sich der beherrschenden Aufklärung unzugänglich gezeigt, auch fehlt ihnen die Sachkunde zur erfolgreichen Durchführung eines solchen Unternehmens; dazu ist die finanzielle Grundlage ganz unzulänglich, sodaß Landesuntersuchung schwer getätigt und geschädigt werden müßte. Vor einer Beteiligung an diesem Unternehmen wird dringend gewarnt.

Warnung. Die Südafrikanische Siedlungs-genossenschaft (The South African Settlers Corporation) in Kapstadt, London und Amsterdam, die in Berlin W 8, Tauben-

straße 23 „Central Kontinentales-Büro“ (Generalvertreter Max Hirschfeld) unterhält, bietet Farmen und Anbauanlagen in Südwesafrika zum Kauf an. Die in den Werbeprospektent enthaltenen Angaben über Anbaumöglichkeiten in Südwesafrika entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen und sind geeignet, Landbesuntunbige zu täuschen und ihnen erhebliche Verluste zu bringen.

Reisen. Im Romanischen Gasthof findet am Sonntag ein Maskenball statt, zu dem bereits eine größere Anzahl Maskentänzer ihre Mitwirkung zugesagt haben. Voraussichtlich ist dies das letzte Maskenfest des letzten Prinzenkarneval für dieses Jahr in Ostpreußen.

Kaplehen. 27. Febr. Bei der gestern stattgefundenen Verpachtung einiger Gemeindeländer an Sülzengewer wurden geradezu unglaubliche Pachtpreise geboten. Die Parzellen sind in Flächen von einem halben Morgen geteilt und es wurden Gebote abgegeben bis zu 178 Mark eine Parzelle. Mag der Bedarf an Pächtern bei uns auch wirklich groß sein, eine derartige Preissteigerung ist dennoch nicht gerechtfertigt, denn Düngung und Bearbeitung des Landes erfordert doch auch noch erhebliche Vorauslagen.

Sommerda. 24. Febr. Der Worb an dem 22jährigen Dentschmädchen im nahen weimarischen Dorfe Wegelsberg ist noch ungeklärt. Die gerichtliche Unteruchung ergab, daß das Mädchen als Missethäterin erfaßt, die es löstete. Die Leiche wurde dann in einem Wassergraben gemolven. Die Ermordete stammt aus Kleinfisch bei G. furt. Als Täter wurde ein Landwirtschafsgastliche in Kleinerebach angefaßt. Er war auch verhaftet, ist aber wieder auf freier Fuß gesetzt worden, so daß man nicht weiß, wer der Mörder ist und weshalb die Tat geschah. Das Amtsgericht Großpörsdorf führt die Unteruchung.

Sangerhausen. 28. Febr. Ein Schiebernest wurde von der hiesigen Polizei ausgelesen. Mehrere geschäftsunbige Berliner benutzten die Befamnischaft mit einer hiesigen Familie, um sich hier für einige Zeit niederzulassen und hier und in der Umgegend an Lebensmittel aufzutreiben, was sich bot. Die Polizei beschlagnahmte 11 portierfertig gemachte Pakete mit Weizenmehl und fand in einer anderen Wohnung noch fünf Sack Mehl, das ebenfalls in die Reichshauptstadt verfahren werden sollte. Insgesamt wurden gegen 10 Zentner Weizenmehl beschlagnahmt.

Bad Sulza. 28. Febr. Der Arbeiter Erich Dieter aus Kleinerebach, der von Leuna aus nach Sankt Augustin wollte, hatte dort den Arbeiter verfaßt und war auf den Bussen eines Güterzugs bis Großpörsingen gefahren. Dieser hielt aber dort nicht und Dieter fuhr bis nach Sulza. Als er merkte, daß auch hier der Zug nicht hielt, sprang er ab, kam aber unglücklichweise unter die Räder, wodurch ihm beide Beine abgefahren wurden. Mitglieder der Sanitätskolonne schafften den Verunglückten nach seinem Wohnorte.

Gera. 24. Febr. [Von Raumbörder Körner.] Der Raumbörder Körner, der den 19 Jahre alten Otto Rans von hier in der Nähe von Raumbörsche ermordete und be-

xrite	colorcheek	CLASSIC
hier eingeliefert	und kommt aus	er die Tat veran-
		lassen bekannt wurde,
		bisshen Wahnsinn
		Wesmar und dann
		hofft. Zum roten
		der älteste Sohn
		der Personal-
		veranlaßt. Das
		auf 150 Mt. ver-
		und ist von hier
		den Staatsanwalt
		klüger der Mord-
		er Anzahl Dieb-
		erben.

Vorausichtiges Wetter.
Am 28. Febr.: Wollig, bis trüb, zeitweise aufheiternd, mild, mäßiger Regen. Am 29.: Abwechslend heiter und wolkig mit Nebel, ziemlich mild, ohne besondere Niederschläge. Am 1. März: Teilweise heiter, vorwiegend trocken, Nacht etwas kälter, Tag mild.